



Az.: 0458-V-066-q-12-42-02-00001#2025-00001

Ergebnisprotokoll

zur Sitzung des Facharbeitskreises Schulisches Mobilitätsmanagement
am 29.08.2025 von 13:00 bis 15:00 Uhr

(hybrid, via Microsoft Teams)

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Herr Dr. Dapp (HMWVW) begrüßte die über 70 Teilnehmenden um den Facharbeitskreis Schulisches Mobilitätsmanagement abzuschließen. In einem kurzen Rückblick hob er die engagierte Mitarbeit der zahlreichen Beteiligten an den vorangegangenen fünf Sitzungen und die hohe Wertschätzung der Arbeit des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement hervor. Zudem weist er auf die Prämierung Schulradeln hin, die am 27. November 2025 stattfinden wird.

Die anschließende Agenda fokussierte sich vor allem auf die Vorstellung des überarbeiteten Arbeitsprogramms sowie die Diskussion darüber, wie die Anregungen und Vorschläge der Fachexperten in den Sitzungen in das zukünftige Arbeitsprogramm aufgenommen wurden.

Abschließend informierte er die Teilnehmenden darüber, dass die Finanzierung des Fachzentrums im derzeitigen Umfang bis 2026 gesichert ist. Ziel ist es auch, darüber hinaus das erfolgreiche Programm fortzuführen.



TOP 2 Neuerungen im Arbeitsprogramm 2027-2029 im Überblick

Frau Heike Mühlhans (ivm) begrüßte die Teilnehmenden und dankte nochmals allen Anwesenden für ihr Engagement. Sie gab einen ersten Überblick über das aktualisierte und fortgeschriebene Arbeitsprogramm, stellte die einzelnen Bausteine vor und erläuterte die neuen Elemente der Umsetzungsbegleitung sowie die Fortschreibung des Schulmobilitätsplans (SMP). Diese Anpassungen resultieren aus zahlreichen Anregungen der vorangegangenen Sitzungen und eine der wesentlichen Fragen, wie nach Abschluss des SMPs der weitere Prozess gestaltet wird.

Angebotsbaustein Schulmobilitätspläne und Schulmobilitätskonzepte für Kommunen

Das Beratungsprogramm Besser zur Schule mit den Schulmobilitätsplänen und den Schulmobilitätskonzepten für Kommunen wird von Herrn Rensch-Opelt (ivm) vorgestellt. Er weist darauf hin, dass sich die drei SMPs bewährt haben und dass eine Umsetzungsbegleitung wichtig ist. Eine Fortschreibung des SMPs und SMPs plus soll drei bis fünf Jahre nach Fertigstellung möglich sein. Zudem werden die Schulmobilitätskonzepte für Kommunen als fester Bestandteil konkretisiert und weiterentwickelt und sind im Arbeitsprogramm verankert. Hierbei geht es vor allem um die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen Akteuren auf der kommunalen Ebene.

Im weiteren Verlauf wird auf die Bereitstellung standardisierter Arbeitsgrundlagen mit Fachbüros hingewiesen, die Checklisten und Mustersteckbriefe bereitstellen. Ziel ist es, den Erarbeitungsprozess des SMPs noch verbindlicher und klar strukturierter zu gestalten, um damit u.a. auch den Abschluss innerhalb eines Schuljahres zu ermöglichen.

Auf die Frage, ob eine Fortschreibung für bereits bestehende SMPs möglich ist, erläuterte Frau Mühlhans (ivm), dass eine nachträgliche Verbindlichkeit schwierig umzusetzen sei und eine individuelle Betrachtung erforderlich ist. Bei Standortwechseln sei jedoch eine Fortschreibung denkbar. Alternativ könne der bestehende Plan überprüft und geeignete Maßnahmen übernommen werden.

Zudem wurde darauf hingewiesen, dass der Maßnahmenkatalog häufig umfangreich sei, was die Umsetzung erschwere. Ein Teilnehmender berichtete von unzureichender Kommunikation, da wichtige Informationen nicht immer korrekt weitergeleitet wurden. Vor diesem Hintergrund



betonte Herr Rensch-Opelt (ivm), dass der SMP als gemeinsamer Plan von Schule und Kommune verstanden wird. Die Beteiligung beider Seiten ist gleichwertig, wobei jede Gruppe die für ihren Bereich zuständigen Maßnahmen umsetzt.

Netzwerke und Veranstaltungen

Herr Rensch-Opelt (ivm) betont die zentrale Bedeutung der lokalen Netzwerke im schulischen Mobilitätsmanagement. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen schulischen und kommunalen Akteuren systematisch und effektiv zu fördern und langfristig organisatorisch zu verankern. Dies soll durch den weiteren gezielten Aufbau neuer Netzwerke, die Begleitung bestehender Strukturen sowie durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch gelingen.

Schulradroutennetz und -planer

Frau Hartlep (ivm) erläutert das Ziel, bis Ende 2026 ein flächendeckendes Schulradroutennetz für alle weiterführenden Schulen in Hessen zu etablieren. Der aktuelle Schwerpunkt liegt auf der sukzessiven Aktualisierung des bestehenden Netzes. Diese erfolgt in mehreren Schritten (vgl. Folie 7 der Präsentation). Neue Schulstandorte, die im Zuge von Schulentwicklungsprozessen entstehen, sollen in das bestehende Netz integriert werden.

Im Vordergrund stehen dabei auch eine stärkere Kommunikation und Vernetzung der beteiligten Akteure. Das Fachzentrum unterstützt diesen Prozess durch jährliche Informationsveranstaltungen und bietet Hilfestellung bei der Einbindung des Schulradroutennetzes auf den Internetseiten von Schulen, Schulträgern und Kommunen an.

Wettbewerb Schulradeln

Der Wettbewerb *Schulradeln* wird fortgeführt, sofern auch der Wettbewerb *Stadtradeln* stattfindet. Frau Hartlep hebt hervor, dass durch das Schulradeln sowohl das Gemeinschaftsgefühl als auch die lokale Verankerung gefördert werden sollen. Eine frühzeitige, strukturierte Kommunikation sei dabei entscheidend, um etwaige Fragen – insbesondere zum organisatorischen Ablauf – rechtzeitig klären zu können.

Bezüglich der Erweiterung des Wettbewerbs auf den Fußverkehr erläutert Frau Hartlep, dass eine Umsetzung auf Landesebene nach eingehender Prüfung als nicht sinnvoll eingeschätzt wurde. Daher bleibt der Fokus des Wettbewerbs hessenweit weiterhin auf dem Radverkehr.



Angebotsdatenbank und Infoportal

Frau Hartlep informiert darüber, dass die Angebotsdatenbank kontinuierlich überarbeitet und erweitert wird. Künftig sollen verstärkt praxisnahe Beispiele aus Schulen integriert werden, um die Anwendbarkeit und Relevanz der Inhalte zu erhöhen. Zudem soll die Kommunikation zu dem Angebot innerhalb der verschiedenen Akteursgruppen weiter verbessert werden.

Im Zuge dessen wird auch die Webseite *Besser zur Schule* ausgebaut: Sie soll künftig als zentrale Wissens- und Informationsplattform dienen. Der Fokus liegt dabei auch auf der Darstellung bestehender Netzwerke auf der kommunalen Ebene. Darüber hinaus werden unter anderem Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner benannt, Maßnahmensteckbriefe eingebunden sowie relevante Zahlen, Daten und Fakten bereitgestellt.

TOP 3 Austausch und Abschlussrunde sowie Ausblick

Frau Mühlhans (ivm) fasst das aktualisierte Programm zusammen und betont die Bedeutung einer verstärkten Umsetzungsbegleitung. Durch die gezielte Konkretisierung und Priorisierung von Maßnahmen innerhalb der Schulmobilitätspläne könne die tatsächliche Umsetzung deutlich gestärkt werden. Darüber hinaus soll die konsequente Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Netzwerke sowie des fachlichen Austauschs weiterhin im Fokus stehen – als Grundlage für eine nachhaltige Verankerung des schulischen Mobilitätsmanagements. Auch das Leistungsangebot des Fachzentrums soll kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedarfe der Praxis angepasst werden.

Gleichzeitig weist Frau Mühlhans auf eine zentrale Herausforderung hin: Die stark gestiegene Nachfrage führt dazu, dass nicht alle Anfragen aus den Schulen und Kommunen bis Ende 2026 bedient werden können.

Im Anschluss eröffnet Herr Dr. Dapp (HMWVW) die abschließende Fragerunde. Es wird angemerkt, dass die Angebotsdatenbank bisher nicht ausreichend bekannt sei, und sich die Frage stellt, wie sichergestellt werden könne, dass alle verfügbaren Angebote sichtbar und nutzbar gemacht werden. Herr Dapp betont, dass hier eine klare und zielgerichtete Kommunikation erforderlich sei.



Herr Dapp (HMWW) schließt die Sitzung, indem er sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedankt und auf die Webseite des Facharbeitskreises unter <https://www.nahmobil-hessen.de/ueber-die-agnh/gremien-der-agnh/facharbeitskreise/facharbeitskreis-schulisches-mobilitaetsmanagement-themen-und-akteurssitzungen/> verweist, da dort alle Protokolle der vergangenen Sitzungen zum Nachlesen zu finden sind.